

HAPPY END!

Mit diesem provokanten Ausruf startete in den späten 1990er Jahren die Diakonie in Düsseldorf eine öffentlich sichtbare und nachhaltig wirksame Aktion zum Thema Sterben im Pflegeheim. Damit begann eine erfolgreiche Phase der Veränderungen in Kultur und Anspruch der stationären Altenpflege in Deutschland, an der diakonische Träger maßgeblich Anteil hatten und bis heute haben. Die Veränderungen im Klientel zwingen Pflegeheime seit über 20 Jahren zum radikalen Umdenken, denn de facto sind solche Einrichtungen nicht mehr nur ruhige Alterswohnsitze, sondern Orte des Sterbens. Mittelfristig werden 30 bis 40 Prozent aller Menschen im Heim und ebenso viele im Krankenaus sterben: Der Traum vom „Sterben daheim“ wird somit für viele unerfüllt bleiben.

Ein Glücksfall war und ist die Begegnung zwischen Akteuren der Altenhilfe und weitsichtigen Protagonisten der Hospizidee in Europa. Seit der Jahrtausendwende wird das Diktum der Pionierin der modernen Hospizbewegung, Dame Cicely Saunders, aus den 1990er Jahren ernst genommen: „Die Hospizbewegung zog aus dem Gesundheitswesen aus und entwickelte eigene Modelle. (...) Es gilt nun, die Haltungen, die Kompetenzen und die Erfahrungen in die Regelversorgung zu reintegrieren, damit die Haltung und das Wissen zurückfließen können.“

Die Erfolgsgeschichte der Integration der Hospizidee in die Kultur und Alltagsrealität von Pflegeeinrichtungen ist beeindruckend. Hier wurde vieles erreicht und verändert: Im Heim (wie) zuhause sterben zu dürfen – das ist heute kein unerfüllbarer Wunsch mehr. Dabei muss die stationäre Altenpflege mit wesentlich engeren und knapperen Rahmenbedingungen und Ressourcen auskommen als etwa stationäre Hospize. Die dennoch erreichte Professionalisierung in der End-of-life-care zeigt aber auch kritische Ergebnisse, wie z.B. den Rückzug von ehrenamtlichen und rein nachbarschaftlich-sorgenden Strukturen zugunsten hochwertiger Palliativversorgung. Kritiker mahnen ob dieser Entwicklung eine Rückbesinnung auf die Grundidee der Hospizarbeit an, die Cicely Saunders so formuliert: „low tech but high touch“.

Fazit: Es ist viel erreicht, manches zu feiern, manches zu beklagen und vieles auch noch offen. Zeit für eine Zwischenbilanz beim 7. Tutzing Hospizgespräch. Eingeladen sind alle interessierten Sterblichen!

Univ. Prof. Mag. Dr. Andreas Heller M.A.

Vorsitz des wissenschaftlichen Beirates des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV); Professor an der Abteilung für Palliative Care und Organisationsethik am Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie der Karl-Franzens Universität Graz

Pfarrer Frank Kittelberger

Studienleiter für Ethik in Medizin und Gesundheitswesen, Pastoralpsychologie und Spiritual Care
Evangelische Akademie Tutzing

DIENSTAG, 19. MAI 2020

ab 09.45 Uhr	Begegnung & Kaffee im Foyer
10.15 Uhr	Begrüßung & Einführung Pfr. Frank Kittelberger
10.30 Uhr	Das Heim als Sterbeort – Was haben wir erreicht? Was haben wir noch vor uns? Sepp Raischl
11.15 Uhr	Engagement – Beteiligung – Gerechtigkeit: Sterben im Alter als soziale Frage Prof. Dr. Thomas Klie
12.00 Uhr	Zwischenbilanz im Plenum
12.30 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Im Heim zuhause sterben dürfen – Herausforderungen für die Politik Staatsministerin Melanie Huml, MdL
15.00 Uhr	Kaffeepause
15.30 Uhr	Kirche und Caring Communities – Ein Bericht über die Bewegung in der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich Eva Niedermann
16.15 Uhr	Innehalten: Moderierte Reflexionsgruppen als Angebot
17.15 Uhr	Wir sind doch alle Profis! Warum also brauchen wir das Ehrenamt? Prof. Dr. Werner Schneider
18.00 Uhr	Abendessen
19.15 Uhr	Wer sorgt hier wie für wen? Ein philosophischer Blick auf die moderne End-of-life-care Dr. Galia Assadi
20.30 Uhr	Gespräche in den Salons des Schlosses

MITTWOCH, 20. MAI 2020

07.45 Uhr	Morgenandacht in der Schlosskapelle
09.00 Uhr	Religiös? Philosophisch? Oder einfach nur human? Zur Begründung von Sorge um Schwache und Sterbende Dr. Patrick Schuchter
10.00 Uhr	Was ist eigentlich „gut genug“ für Sterbende? Die Hospizidee zwischen spontaner Herzwärme und zertifizierter Palliativversorgung Pfr. Frank Kittelberger
10.45 Uhr	Hilfebedürftige ältere Menschen – Die moderne Gesellschaft zwischen Selbstentsorgung, Ver-Sorgung und Mit-Sorge Prof. Dr. Andreas Heller
11.30 Uhr	Schluss jetzt: endlich leben! Schlussimpuls mit Verabschiedung Pfr. Frank Kittelberger
12.00 Uhr	Ende der Tagung mit einem Mittagsimbiss

BETEILIGTE

Dr. phil. Galia Assadi, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl für Anthropologie und Ethik für Gesundheitsberufe an der Evangelischen Hochschule Nürnberg
Univ. Prof. Mag. Dr. theol. Andreas Heller M.A., Vorsitz des wissenschaftlichen Beirates des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV); Professor an der Abteilung für Palliative Care und Organisationsethik am Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie der Karl-Franzens Universität Graz
Staatsministerin Melanie Huml, MdL, Bayerische Gesundheitsministerin; Ärztin
Pfarrer Frank Kittelberger, Evangelische Akademie Tutzing
Prof. Dr. jur. habil. Thomas Klie, Rechts- und Verwaltungswissenschaften, Gerontologie; Evangelische Hochschule Freiburg; Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV); Institutsleitung AGP und ZZE im FIVE e.V., Freiburg
Eva Niedermann MAS, Pflegefachfrau, MAS Palliative Care; Fachmitarbeiterin Alter & Generationen, Bereich Diakonie, Abt. Kirchenentwicklung der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich
Dipl. Theol. Dipl. Soz. Päd. Sepp Raischl, Palliativfachkraft; Fachlicher Leiter Christophorus-Haus München u.a. mit einem Palliativ-Geriatrien Dienst, Christophorus Hospiz Verein e.V. München; Mitglied im Ethikbeirat der Hilfe im Alter der Inneren Mission München, Dachau
Prof. Dr. phil. Werner Schneider, Vorsitz des wissenschaftlichen Beirates des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV); Professor für Soziologie an der Universität Augsburg
Mag. Dr. phil. Patrick Schuchter, Stellv. Leiter des Bildungsbereichs Hospiz, Palliative Care, Demenz im Kardinal-König-Haus, Wien; Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie und Mitglied der Age-and-Care-Research-Group der Karl-Franzens Universität Graz

TAGUNGSLEITUNG

Pfr. Frank Kittelberger, Evangelische Akademie Tutzing
Univ. Prof. Mag. Dr. Andreas Heller M.A., Karl-Franzens Universität Graz

ANMELDUNG / ORGANISATION

Cornelia Spehr, Tel.: 08158 251-125, Fax: 08158 99 64 24.

E-Mail: spehr@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Bitte melden Sie sich schriftlich oder online bis zum **28. April 2020** an. Sie erhalten von uns eine Anmeldebestätigung.

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens **12. Mai 2020** um entsprechende schriftliche Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, mit Tagungsbeginn 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt.

PREISE

Tagungsbeitrag	50.–
Verpflegung (ohne Übernachtung und Frühstück)	35.50
Vollpension im Einzelzimmer	94.–
Vollpension im Doppelzimmer	72.–
Vollpension im Doppel- als Einzelzimmer	102.–
In den Pausen werden Kaffee/Tee/Kuchen angeboten und auch bei Teilnahme ohne Verpflegung berechnet	à 4.–

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Sonderkost

Gerne bietet unsere Küche gegen einen Aufpreis von 10.– € pro Person & Veranstaltung bei streng veganem Essen, Unverträglichkeiten oder Allergien die Zubereitung einer Sonderkost an.

Preisnachlass

Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen und Arbeitslose erhalten eine Ermäßigung von 50 %. JournalistInnen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presseausweis von einer ausstellungsberechtigten Organisation zusammen mit dem Auftrag zur Berichterstattung vorliegt. Bei Inanspruchnahme einer Ermäßigung schicken Sie uns bitte eine Kopie Ihres Ausweises mit Ihrer Anmeldung zu.

KOOPERATIONSPARTNER

Abteilung für Palliative Care und Organisationsethik am Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie der Karl-Franzens Universität Graz



Fortbildungspunkte der Registrierungsstelle für beruflich Pflegenden (RbP) sind beantragt.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuer-mitteln finanziert.

Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer klimaneutralen Anreise nutzen Sie bitte das Portal [Greenmobility](#) auf unserer Homepage.

Tagungsgäste, die zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel benutzen und dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der Rezeption nachweisen können, erhalten auf den vollen (nicht ermäßigten) Tagungsbeitrag einen Preisnachlass.

Bildnachweis: © hospizverlag
Veranstaltungsnummer: 0542020

TAGUNGSORT

Evangelische Akademie Tutzing
Schlossstr. 2+4 / 82327 Tutzing

Evangelische Akademie Tutzing / Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de / www.schloss-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde



facebook.com/EATutzing/
twitter.com/EATutzing/
instagram.com/eatutzing/



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Im Heim zuhause sterben?

End-of-life-care im Pflegeheim: Wie geht es weiter?

19./20. Mai 2020 / 7. Tutzinger Hospizgespräch

In Kooperation mit der Abteilung für Palliative Care und Organisationsethik am Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie der Karl-Franzens Universität Graz und dem Hospizreferat des Diakonischen Werkes Bayern